

Beschlussvorlage

zur Kenntnis im **Ortsbeirat Nordstadt**
zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff:	Stadtteiltreff "Im Schönblick", Anmietung von Räumen Corrensstraße 43
Bezug:	Antrag zur Förderung eines Stadtteiltreffs „Im Schönblick“
Anlagen: 6	Anlage 1 Kostenkalkulation_Stadtteiltreff im Schönblick Anlage 2 Antrag zur Förderung eines Stadtteiltreffs Im Schönblick Anlage 3 Grundriss Häuser 6 und 9 Anlage 4 Eckpunktepapier Anlage 5 Absichtserklärung Sozialforum Anlage 6 Nutzungsoptionen

Beschlussantrag:

1. Zur Gründung eines Stadtteiltreffs im Gebiet „Im Schönblick/Correns-/Haußerstraße“ sollen die Räume im Erdgeschoss des Gebäudes 9, Corrensstraße 43, von der Verwaltung, zunächst mit einer Laufzeit von 5 Jahren angemietet werden. Die Anmietung erfolgt zum 01.02.2019.
2. Die Nutzung der Räume soll durch die BI Corrensstraße organisiert werden. Diese plant, einen Verein zum Aufbau eines Stadtteiltreffs zu gründen.
3. Zu diesem Zweck werden einmalig 16.000 € Investitionskosten in den Haushalt 2019 eingestellt. Für die laufenden Kosten werden in 2019 11.715 € in den Verwaltungshaushalt eingestellt und ab 2020 12.780 €. Diese Kosten berücksichtigen eine bereits ausgehandelte finanzielle Beteiligung der Martinsgemeinde mit 25 % der Mietkosten, zunächst auf zwei bis drei Jahre. 2.000 € für Sachkosten können aus dem vorhandenen Budget für Stadtteiltreffs bestritten werden.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, nach Möglichkeit weitere Mitnutzungen durch geeignete Partner zu vermitteln.

Finanzielle Auswirkungen	HH-Stelle	Entwurf 2019
Verwaltungshaushalt		
Mieten, Bewirtschaftungskosten	1.4700.5xxx.xxx	11.715 €
Investitionskosten	2.4700.9350.000-1001	16.000 €
Saldo		27.715 €

Ziel:

Umsetzung der in der Sozialkonzeption empfohlenen Einrichtung eines Stadtteiltreffs für den Stadtteil „Im Schönblick/Correns-/Haußerstraße“, ein Stadtteil mit erheblichem präventivem Handlungsbedarf. Der Stadtteiltreff legt besonderes Augenmerk auf das Zusammenleben der Generationen, auf Angebote der Bildung und Begegnung für Jung und Alt und auf die Integration geflüchteter Menschen in den Anschlussunterkünften. Die evangelische Martinsgemeinde plant ebenso, Veranstaltungen in diesem Raum durchzuführen.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Das Hermann Diem Haus, das Gemeindehaus der evangelischen Martinsgemeinde, bildete in den letzten Jahrzehnten das Zentrum des sozialen Miteinanders im Gebiet „Im Schönblick/Correns-/Haußerstraße“. Auch nicht-kirchliche Aktivitäten konnten dort stattfinden. Somit erfüllte das Hermann Diem Haus im Grunde schon lange Teilaspekte eines Stadtteiltreffs. Verschiedene Gründe, unter anderem ein erheblicher Renovierungsbedarf des Hauses und die Pensionierung des langjährigen Pfarrers und die Nachbesetzung seiner Stelle mit nur 50%, führen dazu, dass die Gesamtkirchengemeinde das Hermann Diem Haus nicht weiterbetreibt und es mittelfristig verkaufen wird. Ohne dieses Gebäude gibt es für die Bewohnerinnen und Bewohner in besagtem Gebiet keinen Ort, an dem regelmäßig und ohne Anmietung von Räumen, gemeinsame, öffentliche Veranstaltungen stattfinden können.

2. Sachstand

2.1. Sozialräumliche Aspekte

Die Tübinger Sozialkonzeption weist das Gebiet „Im Schönblick/Correns- /Haußerstraße“ als einen Gebietstyp mit erheblichem Handlungsbedarf und der Notwendigkeit der Prävention aus: „Der Stadtteil ist ein reines Wohngebiet, geprägt von weitläufigen Einfamilienhaus-Bereichen und anonymen Wohnen. Die Wohnungseigentumsquote ist entsprechend überdurchschnittlich hoch. In vielen Quartieren ist der Anteil an Menschen über 65 Jahren vergleichsweise hoch [...]. Haushalte mit Kindern wohnen überdurchschnittlich [...] Im Schönblick. Es handelt sich um ein „relativ homogenes, reines Wohngebiet mit wenig Infrastruktur für den demografischen Wandel“ und es leben dort viele alleinstehende ältere Menschen.

Parallel zum Anwachsen der Zahl Älterer vollzieht sich aber auch ein Generationenwechsel, dies durch den Zuzug von jungen Familien und durch die Anschlussunterbringung vieler geflüchteter Familien.

Daher folgert die Sozialkonzeption: „Anpassungsbedarf von Infrastruktur, Wohnen und Städtebau zur Bewältigung des demografischen Wandels, insbesondere für die alternde Bevölkerung und den Zusammenhalt von Jung und Alt“. Das Ziel muss sein, den Generationenwechsel zu begleiten und eine städtebauliche Weiterentwicklung gut zu betreiben. Empfohlen wird auch die Gestaltung einer Quartiersmitte im Bereich Winkelwiese/ Corrensstraße.

In der Nordstadt Tübingen leben ca. 16.000 Menschen. Es gibt einen Stadtteiltreff in Waldhäuser Ost und ab Herbst 2018 einen auf der Wanne. Mit einem weiteren Treff im Gebiet „Im Schönblick/Corrensstraße/Haußerstraße“ käme ein dritter Standort hinzu. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner der Nordstadt fußläufig einen Treff erreichen können, auch ältere Menschen, für die Hanglagen oft schwieriger zu bewältigen sind. Im Vergleich: in der Südstadt leben 13.500 Menschen. Dort gibt es ebenfalls drei Stadtteiltreffs, die gut miteinander kooperieren und sich gut ergänzen. Dieses erfolgreiche Zusammenspiel kann und soll auch in der Nordstadt gelingen.

2.2 Bürgerschaftliche Initiativen

Es existiert schon lange eine bürgerschaftliche Initiative (BI), die sich für die Schaffung eines Quartierszentrums im Gebiet Corrensstraße einsetzt. Ziel dieser Initiative ist die Bereitstellung von Räumen für nachbarschaftliche Begegnung, Vortrags-, Bildungs- und leichte Bewegungsangebote, aber auch die Schaffung einer Infrastruktur, wie etwa ein Bäcker/Café, ein Nahversorger oder ein Friseur. Die Suche nach diesen Gewerbetreibenden, der sich auch die WIT mit allen Kräften widmet, gestaltet sich schwierig und war bislang nicht erfolgreich.

Für die inhaltliche Gestaltung eines möglichen Stadtteiltreffs hat die BI schon ganz konkrete Ideen (siehe Anlage 6). Entstehen soll ein offener Treff mit vielfältigen Angeboten zum Kennenlernen und für ein gutes Miteinander im neuen Wohnviertel. Auch die Möglichkeit der Entwicklung hin zu einer sorgenden Gemeinschaft ist ein Thema. Gedacht ist aber auch an Angebote für die bilinguale Sprachentwicklung für Kinder im Vorschulalter, an Bewegungsangebote für Seniorinnen und Senioren und vieles mehr, wie z.B. Angebote der Rheumaliga. Für die in unmittelbarer Nähe wohnenden Geflüchteten möchte der Stadtteiltreff auch Angebote durchführen.

Eine Anwohnerinitiative (AWI), die sich gegründet hat, um den Charakter des Stadtteils als ruhiges Wohngebiet zu wahren, ist in konstruktivem Gespräch mit der BI. Auf einer Bürgerversammlung im April 2018, die die BI und die AWI gemeinsam vorbereitet und durchgeführt haben, wurde dies sehr deutlich. Die AWI stellte fest, dass sie von Anfang an bereit gewesen sei, einen kleinen Stadtteiltreff mitzutragen, sofern dem Ruhebedürfnis der umliegenden Bewohnerinnen und Bewohner durch verträgliche Regelungen bezüglich Öffnungszeiten und Lautstärke Rechnung getragen wird.

2.3. Räumliche Optionen

Im Gebiet „Im Schönblick/Correns-/Haußerstraße“ gibt es verschiedene Möglichkeiten, Räume für punktuelle Veranstaltungen anzumieten. Hier zu nennen sind das Tagungs- und Gästehaus Haus Albblick, das Georg-Zundel-Haus, das Tagungs- und Gästehaus des Max-Planck-Instituts und die Cafeteria des Paul-Lechler-Krankenhauses. Sie bieten aber nicht die Möglichkeit, kontinuierlich zu öffnen, regelmäßig darüber zu verfügen oder auch spontane

Veranstaltungen durchzuführen, weil die Anmietungen immer in Absprache mit den jeweiligen Häusern geschehen muß.

In der Corrensstraße entsteht derzeit ein großes Wohnareal. Die BI favorisierte zu Beginn der Planungen als Standort für einen möglichen Treff das Haus mit der Nummer 6. Aufgrund der Größe des Raums (223 m²) war die BI auf der Suche nach möglichen Kooperationen. Die Stadtverwaltung unterstützte die BI darin und es wurden unter anderem Gespräche mit der LWV-Eingliederungshilfe und dem Freundeskreis Mensch geführt mit der Überlegung, ob durch eine Kombination von Stadtteiltreff und Café/Bäckerei geschützte Arbeitsplätze entstehen könnten. Leider haben sich diese Ideen als nicht durchführbar erwiesen. Inzwischen hat ein Kieferorthopäde Interesse an den Räumen in Haus 6 angemeldet.

Deshalb gilt das Hauptaugenmerk mittlerweile der freien Fläche von Haus 9. Für den hinteren Teil des Hauses konnte eine Praxis für Physiotherapie gewonnen werden. Der verbleibende Teil hat eine Größe von 110m² und lässt sich zum entstehenden Platanenplatz hin öffnen. Die Größe und der Schnitt des Raumes ließe die Möglichkeit zu, dass eventuell noch ein zusätzlicher Raum durch den Bau einer Wand entstehen könnte, was die Nutzungsoptionen erweitern würde. Die evangelische Martinsgemeinde könnte die Räume ebenfalls gut nutzen. Sie hat ihrerseits auch schon großes Interesse an einer Mitwirkung gezeigt, und würde dort Treffen für den Asylkreis, den Unterstützerkreis, für den Kirchengemeinderat, den Nachbarschaftskreis und andere Gruppen der Gemeinde anberaumen.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung befürwortet den Aufbau eines weiteren Stadtteiltreffs in der Corrensstraße auf Grundlage der Rahmenkonzeption für die Stadtteiltreffs. Die Verwaltung sieht darin einen Beitrag zur Gestaltung der Quartiersmitte und einen Ausgleich für das wegfallende Gemeindezentrum. Im neuen Wohnviertel, aber auch für die benachbarten Bereiche wird das soziale Leben durch die im Treffpunkt stattfindenden Angebote gestärkt.

Die Verwaltung schlägt die Anmietung der Räumlichkeiten im Haus 9 mit einer Vertragslaufzeit von 5 Jahren vor. Die Räume sind voraussichtlich frühestens ab Januar 2019 beziehbar. Durch einen Sachkostenzuschuss von 2.000 Euro im Jahr soll der Verein, der sich gründet, in seiner Arbeit unterstützt werden. Mit der Hofkammer wurde ein Mietpreis von 10 € pro m² für die ersten vier Jahre und 11 € ab dem fünften Jahr ausgehandelt. Die Verwaltung konnte in Verhandlungen mit der Kirchengemeinde St. Martin erreichen, dass diese sich mit 25 % an den Mietkosten beteiligt, zunächst auf zwei bis drei Jahre. Weitere Mitnutzungen sollen vermittelt werden..

4. Lösungsvarianten

Es erfolgt keine Anmietung und somit entsteht kein öffentlich zugänglicher Ort der Begegnung im Gebiet „Im Schönblick/Correns-/Haußerstraße“. Für den Aufbau eines Stadtteiltreffs gibt es keine kurzfristig verfügbaren geeigneten Räume, ebenso nicht für die bislang im Gemeindezentrum stattfindenden Sprachkurse und Bildungsangebote für Geflüchtete. Insbesondere für ältere Menschen gibt es keine nahegelegenen Möglichkeiten der Begegnung.

5. Finanzielle Auswirkungen

Bei Beschlussfassung entstehen einmalige Investitionskosten in 2019 in Höhe von 16.000 € und in 2019 laufende Kosten für Miete und Nebenkosten im Verwaltungshaushalt in Höhe von 11.715 €. Ab 2020 sind Kosten in Höhe von 12.780 € in den Haushalt zu stellen.

